



# Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Erscheint werktäglich. Für Mitglieder des Börsenvereins ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen. Weitere Exemplare zum eigenen Gebrauch kosten je 44 Mark jährlich frei Geschäftsstelle oder 50 Mark bei Postüberweisung innerhalb des Deutschen Reiches. Nichtmitglieder im Deutschen Reich zahlen für jedes Exemplar 44 Mark bez. 50 Mark jährlich. Nach dem Ausland erfolgt Lieferung über Leipzig oder durch Kreuzband, an Nichtmitglieder in diesem Falle gegen 5 Mark Zuschlag für jedes Exemplar.

Die ganze Seite umfaßt 360 viergespaltene Petitzellen, die Zeile oder deren Raum kostet 60 Pfennige; Mitglieder des Börsenvereins zahlen für eigene Anzeigen 20 Pfennige für die Zeile, für  $\frac{1}{2}$  S. 34 M. Stellengesuche werden mit 20 Pf. die Zeile berechnet. In dem illustrierten Teil: für Mitglieder des Börsenvereins die viergespaltene Petitzelle oder deren Raum 30 Pfennige,  $\frac{1}{4}$  S. 21 M.,  $\frac{1}{2}$  S. 52 M., für Nichtmitglieder 80 Pf., 64 M., 120 M. Beilagen werden nicht angenommen. - Beiderseitiger Erfüllungsort ist Leipzig.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 293 (N. 139).

Leipzig, Donnerstag den 19. Dezember 1918.

85. Jahrgang.

## Redaktioneller Teil.

### Bekanntmachung.

In den Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig sind in der Zeit vom 1. bis 30. November 1918 folgende Mitglieder aufgenommen worden:

- 10377\*) Aczél, Bertalan, in Fa. Gebrüder Aczél in Budapest.
- 10381) Diehsch, Ferdinand Bruno, in Fa. Verlag Deutsche Buchwerkstätten Wendt & Co. in Dresden.
- 10375) Flügge, Wilhelm, in Fa. Wilhelm Flügge in Werden-Ruhr.
- 10366) Hofer, Richard, in Fa. Gebr. Hofer in Saarbrücken.
- 10365) Klein, Richard in Fa. Richard Klein in Eckartsberga.
- 10372) Klett, Robert, Geschäftsführer der Fa. J. Hermann Herz G. m. b. H. in Charlottenburg.
- 10374) Krüger, Eduard, in Fa. J. G. Krüger in Dorpat.
- 10376) Laa, Eduard, in Fa. Eduard Laa in Wien.
- 10378) Müller, Josef Michael, in Fa. J. Michael Müller Verlag in München.
- 10364) Osterland, Karl, Geschäftsführer der Fa. Oscar Schütze in Cöthen i. Anh.
- 10368) Otto, Eduard, verantw. Leiter der Fa. Altesellabet Slaarup in Kopenhagen.
- 10382) Plaum, Frau Emma, in Fa. P. Plaum in Wiesbaden.
- 10370) Rohne, Oskar, in Fa. Paul Schöber, Akadem. Buchhandlung und Volkstümliche Büchererei, Verlag Willy Minarski, Berlin.
- 10371) Schroeter, Ludwig, Geschäftsführer der Firma Verlagsanstalt für vaterländische Geschichte und Kunst G. m. b. H. in Berlin.
- 10379) Seidel, Gustav Ewald, in Fa. Ewald Seidel in Dresden.
- 10373) Stevers, Friedrich, in Fa. Müller & Stevers in Mannheim.
- 10369) Snell, R. D., in Fa. Finnische Buchhandlung A.-G. in Helsingfors.
- 10363) Spangenberg, Fräulein Julie, in Fa. Richard Spangenberg in Altenburg, S.-A.
- 10380) Wendt, Johannes Otto Bruno, in Fa. Verlag Deutsche Buchwerkstätten Wendt & Co. in Dresden.
- 10367) Zöllner, Reinhold, Direktor der Firma „Die Welt-Literatur“ Verlag G. m. b. H. in München.

Gesamtzahl der Mitglieder: 3676.

Leipzig, den 18. Dezember 1918.

Geschäftsstelle des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig.

Dr. Orth, Syndikus.

\*) Die dem Namen vorgeetzte Ziffer bezeichnet die Nummer in der Mitgliederrolle.

### Der Begriff

»Gegenstände des täglichen Bedarfs«,  
das Recht und der gesunde Menschenverstand.

Von Dr. E. Ehlermann.

Gerichtsverhandlungen, von deren Ausgang es abhängt, ob der Buchhändler das Recht haben soll, einen seinen erhöhten Spesen entsprechenden Teuerungszuschlag zu erheben, oder ob er als Bucherer gebrandmarkt wird; Gerichtsverhandlungen, in denen hierbei der Begriff der »Gegenstände des täglichen Bedarfs« die entscheidende Rolle spielt, zwingen den Buchhandel, sich mit diesem Begriff auseinanderzusetzen.

Dabei sollte man aber nicht erst sagen müssen, daß es sicherlich nicht aus Geringschätzung des Buches, aus mangelndem Verständnis für dessen kulturelle Bedeutung entspringt, wenn der Buchhändler sich gegen die Unterordnung der Bücher unter die Gegenstände des täglichen Bedarfs wehrt. Wenn jemand Kenntnis vom Buch haben muß und Verständnis für seinen Wert; wenn jemand ein Interesse daran hat, daß das Buch in weiten und immer weiteren Kreisen hoch und immer höher geschätzt werde, so ist es doch wahrlich der Buchhändler! An sich könnte es niemand freudiger als er begrüßen, wenn das Buch wirklich zu einem unentbehrlichen Gebrauchsgegenstand des täglichen Lebens würde. Daß es das tatsächlich nicht ist, oder vielmehr, daß es gegenwärtig nur ein recht kleiner Teil